

# ZWISCHEN EUROPÄISCHEN VORSCHLÄGEN UND NATIONALEN/REGIONALEN BEDÜRFNISSEN UND MÖGLICHKEITEN

Low Carbon Economy

Gottfried Lamers  
BMLFUW

1

## EU Förderung und Umwelt

2

## Umsetzung der EU Förderungen in Österreich

- Integration der EFRE Mittel in ein bestehendes Fördersystem
- Daher kommen nur die besten Projekte zur EU Förderung
  - Die Besten der technischen performance
  - Die Besten der ökologischer performance
  - Die Besten in verwaltungstechnischer Hinsicht (n + 2)
- Analyse der Handlungslogik
  - Tit-for-Tat-Logik
  - Absorptions-Logik

3

## Umsetzung der EFRE Förderungen im BMLFUW

- UFI wird in 7 Bundesländern eingesetzt
- In der Umweltförderung bieten wir definierte Förderungsmöglichkeiten an, es sind daher für jeden ganz klar die Förderungsbedingungen erkennbar
- Wir/KPC wählen Projekte aus dem Stock der nationalen Umweltförderungsprojekte aus
- Maßnahmen:
  - Öko-Innovation
  - Erneuerbare Energieträger (allerdings ohne Stromproduktion)
  - Energie- und Ressourceneffizienz
  - Biomasse Nahwärme (vor allem im ELER)

4

## Ergebnisse

5

## EFRE Ausnutzung durch UFI

### Übersicht 2007 bis 2011

EFRE-Kofinanzierung nach Bundesländern 2007 bis 2011				in EUR	
Land	Anzahl	Umweltrelevantes Investitionsvolumen	Förderung EU	Förderung Bund	
Burgenland	13	6.923.493	1.342.724	407.216	
Niederösterreich	46	66.048.552	7.466.754	6.798.300	
Oberösterreich	36	65.746.938	6.737.777	6.409.921	
Salzburg	18	12.999.945	1.767.687	1.414.157	
Steiermark	33	54.458.945	7.332.676	6.551.176	
Tirol	24	26.330.903	3.883.106	3.004.450	
Vorarlberg	16	22.477.076	3.087.215	2.254.243	
<b>Summe</b>	<b>186</b>	<b>254.985.852</b>	<b>31.617.939</b>	<b>26.839.463</b>	

Quelle: Lebensministerium/Kommunikredit Public Consulting, 2012

Tabelle 14

- Zugesichert 76 %
- Ausbezahlt 46 %
- 100 % Ausschöpfung: OÖ, St. V.

6

## Umsetzungsanalyse 2007 - 2011

- Insgesamt hohe Bindungsquote von 76% der EFRE-Mittel
  - 24,3 Mio. € EFRE-Mittel wurden insgesamt bis 2011 zugesichert
  - Lediglich in OPs Niederösterreich und Burgenland sind noch nennenswerte EFRE-Mittel verfügbar
- Durchschnittliches Projektvolumen weitaus höher als geplant
  - Bis 2010 wurden mit 68% der EFRE-Mittel 34% der geplanten Anzahl von Vorhaben gefördert
- Ergebnisindikatoren wurden teilweise übertroffen
  - Zusätzliche Kapazitäten an erneuerbarer Energie: 166% des Planwertes erreicht (IST 124 MW)
  - Reduktion von Treibhausgasen: 46% des Planwertes erreicht und damit im Zeitplan, jedoch hinter finanziellem Genehmigungsstand (IST 152 kt/a)

## Wirkungsanalyse

- Hohe Kohärenz zwischen Programmleistungen und STRAT.AT
  - Nachvollziehbare Wirkungszusammenhänge zwischen der operationellen und strategischen Ebene
- Plausibler Beitrag zu den STRAT.AT Zielen
  - Konzentration auf „Hauptziele“ der Klima-/ Energiepolitik (98% der genehmigten EFRE-Mittel für erneuerbare Energie und Energieeffizienz)
  - Geringerer Beitrag zur Stärkung der Wissensbasis und Innovationskraft von Unternehmen (0,8% EFRE-Mittel für Pilot-/ Demonstrationsprojekte; bisher keine Genehmigungen im Code 06 FTE/Innovation – Umwelttechnologien)
- Zielgruppenspezifische Zielsetzungen werden nur teilweise erreicht
  - Tendenz zu größeren Projekten, die mehrheitlich von Großunternehmen umgesetzt werden (40% der Fördernehmer sind Großunternehmen)

## Positives Resümee

- Hohe Nachfrage in prioritären Themenbereichen
  - Prioritäre Ziele können bedient und Ausschöpfung sichergestellt werden
  - Hohe Umsetzungssicherheit und damit Wirksamkeit dieser Projekte
  - EU Förderung ist wichtig, löst aber nicht die nationalen Finanzierungserfordernisse
- Österreich nimmt nur national förderungsfähige Projekte in die EU Förderung auf
  - und hat dadurch kaum Probleme mit verwaltungsrechtlichen Vorgaben der EU (z. B. n + 2)

9

## Kritisches Resümee

- Förderung besonders innovativer Vorhaben geschieht außerhalb von EFRE
  - Hohes Ausfallrisiko, daher selektive Förderung
  - Lange Planungs-/ Umsetzungsdauer passt nicht in EFRE-Förderperiode
  - Eine nationale Förderung sollte sich nicht von der EU Förderung unterscheiden (in Abwicklung und Bedingungen)
- EFRE-Auflagen erschweren Zielgruppenzugang
  - Hoher administrativer Aufwand für kleinere Vorhaben
  - Vereinfachte Verfahren für kleine Projekte (KMU) bzw. Standardprojekte lassen diese aus der EFRE-Förderung ausscheiden
- Die starke Ausrichtung an den Lissabonzielen macht "nicht-kommerzielle" Umweltthemen schwierig.
  - Naturschutz und Biodiversität
  - Nachhaltiger Tourismus und Verkehr

10

## Europäische Herausforderungen

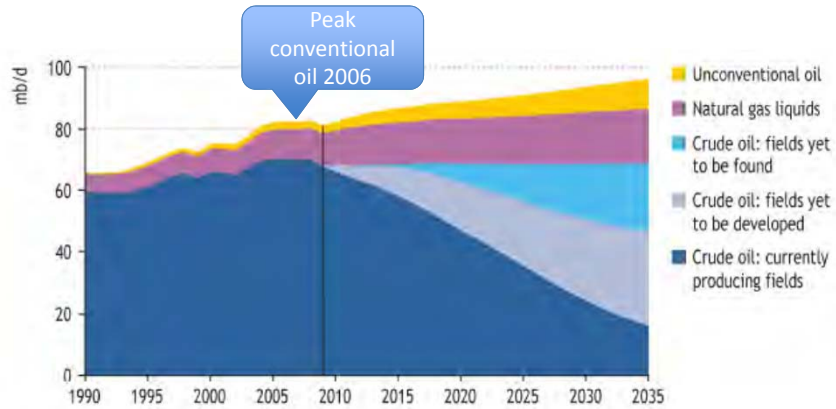
11

## Zusätzliche Herausforderungen durch globale/europäische Megatrends

- Ressourcenkrise (peak everything)
- Anpassung an den Klimawandel (+ 5 Grad im Alpenraum)
- Migration (Ausdünnung des ländlichen Raums)
- Demographischer Wandel (Überalterung und Änderung der Lebensgewohnheiten)

12

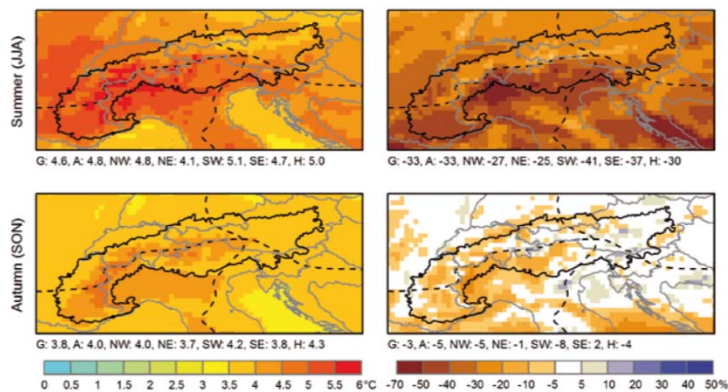
## Peak oil IEA World energy outlook 2010



Starke Ausweitung der Nachfrage (China, Indien) trifft auf Produktionsrückgang

13

## Klimawandel in den Alpen Europäische Umweltagentur

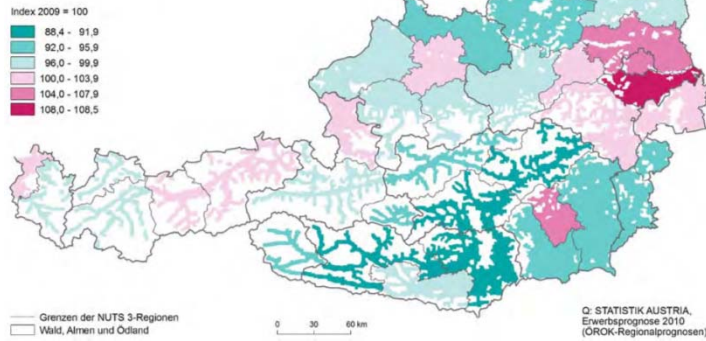


Bis 2100 bei Erreichung des globalen 2 Grad Ziels

14

# Migration innerhalb Österreichs ÖROK Regionalprognose

Erwerbspersonen 2020 (Status-Quo-Variante)  
nach NUTS 3-Regionen



Status Quo Variante – Konsequenz des Nichthandelns

# Demographischer Wandel Projekt ZERSiedelt

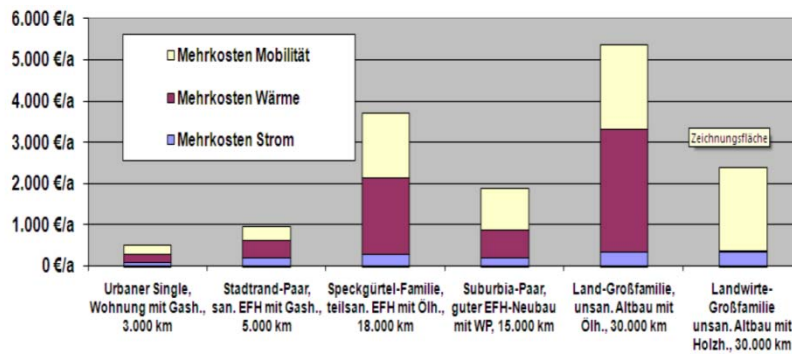


Abbildung: Mehrkosten (für Heizung & Warmwasser, Mobilität und Strom) für sechs Beispielshaushalte bei einem Ölpreis von 200 im Vergleich zu 70 Dollar pro Barrel

Alterung der Bevölkerung und Wohnsituation



## Umweltthemen der Megatrends

- Ressourcen:
  - Effizienz verstärken ("sparen")
- Klimawandel:
  - Bei Investitionen immer auf die geänderten Naturgefahren achten (Überschwemmung, Wind) z. B. als zusätzliches Prüfkriterium
- Migration:
  - Diskussion kritischer Größen für die Erhaltung des ländlichen Raums;
  - Geordneter Rückzug aus peripheren Regionen;
  - Downsizing von Infrastruktur
- Demographischer Wandel:
  - Mobilität und geändertes Nutzerverhalten in Förderungsvergaben einbeziehen;
  - Steigende Kosten pro Haushalt

**2014 - 2020**

## Neue Periode

- Umwelt- und Klimaschutz sind eindeutig gestärkt
  - Vertikal:
    - 20 % im EFRE für Klimaschutzmaßnahmen
    - Überschlagsmäßig eine Verdoppelung im EFRE
    - ELER für Erneuerbare Energieträger im ländlichen Raum
  - Horizontal:
    - Konditionalitäten (3 % Sanierungsrate bei öffentlichen Gebäuden)
    - Anknüpfungspunkte für Direktförderungsprogramme (z. B. LIFE)

19

## Perspektiven für die Umsetzung

- Mehr Umweltmaßnahmen im EFRE
  - Länderförderungen
  - UFI
    - Ressourceneffizienz
    - Thermische Gebäudesanierung (analog Sanierungsoffensive)
    - Umsetzung von Maßnahmen in Klima- und Energiemodellregionen
    - Nachhaltige Stadtentwicklung
- Mehr Umweltmaßnahmen im ELER
  - Erneuerbare Energieträger
  - Landmanagement (Naturschutz)

20

## Unsicherheiten für die Planungsperiode

- Europäische Verordnungen
- Beihilfenkulisse in Österreich
- Verfügbares Budget
- Nationale Kofinanzierung
- Förderungsreform
- Institutionelle Stabilität
- Energieeffizienzgesetz

21

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

22